

STADE

€ CDU-Politiker werfen Hamburg Wortbruch vor

4. August 2010, 06:00 Uhr

Die Niedersachsen fordern die Hansestadt auf, ihre Zusagen zur Autobahn 26 einzuhalten

STADE/HAMBURG. Die Fertigstellung der A 26 schien seit ihrem Baubeginn nur noch Formsache zu sein. Doch nun sorgt die Äußerung der Hamburger Bausenatorin Anja Hajduk (GAL), das Planfeststellungsverfahren erst im Jahr 2011 einleiten zu wollen, für Verstimmung und Unverständnis in Niedersachsen.

Die CDU-Landtagsabgeordneten Kai Seefried, Helmut Dammann-Tamcke, Norbert Böhlke und Heine Schönecke werfen der Hansestadt Hamburg "Wortbruch" vor. Diese Kritik weist die Hamburger Behörde zurück.

Wenn Hamburg das Planfeststellungsverfahren erst Mitte 2011 einleiten wolle, würden die Auswirkungen in der Metropolregion Hamburg katastrophal sein, erklären die CDU-Politiker in einer gemeinsamen Pressemitteilung. Die Landtagsabgeordneten fragten sich, wie sich das Land Niedersachsen auf jahrelange Aussagen verlassen könne, wenn in Hamburg klammheimlich auf die Bremse getreten würde.

"Weitere Verzögerungen sind niemandem mehr zu erklären und bedeuten hohe wirtschaftliche Verluste. Niedersachsen und Hamburg müssen jetzt gemeinsam Tempo machen, dabei darf nicht einseitig gebremst werden", sagt Kai Seefried. Die weitere wirtschaftliche Entwicklung des Landkreises Stade wird von Wirtschaftsexperten vor allem von der termingerechten Fertigstellung der Zubringerautobahn mit einem Anschluss an die A 7 abhängig gemacht. Um die wirtschaftlich wichtige Untereelbregion zu stärken, werde von Seiten Niedersachsens mit Hochdruck an der Fertigstellung der A 26 gearbeitet, während Hamburg sich, so die Landtagsabgeordneten, grundlos dazu entschlossen habe, die zügige Abwicklung des Projektes zu verschieben.

Es sei für den Süderelbraum, eine ausgesprochen wichtige Region in Hamburgs Süden, nicht hinnehmbar, dass eine Rumpfautobahn an der Landesgrenze endet. "Wie will man den Bürgern erklären, dass Millionen ausgegeben werden, und an der Ausfahrt Rübke wird der Autofahrer wieder auf das Nadelöhr B 73 oder durch Rübke auf den Obstmarschenweg verwiesen?", fragt Norbert Böhlke. Heiner Schönecke: "Wenn der Bund über 115 Millionen Euro für den Bau des vierten Abschnittes jetzt bereitstellt, dann können wir nicht bis zum Sankt-Nimmerleins-Tag mit dem Baubeginn warten."

Die Hamburger Behörde weist die Vorwürfe der CDU-Politiker zurück. Weder sei der jetzt anvisierte Termin 2011 neu, noch ließe er sich verschieben. Wie eine Behördensprecherin erklärte, sei es zu der Verzögerung aufgrund der veränderten Trassenvariante auf Hamburger Gebiet gekommen. Der Zeitverlust lasse sich nicht aufholen, da ein geordnetes Verfahren auch zukünftig gewährleistet werden müsse.(fms)